Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Donnerstag den 24. März 1859.** **Nr. 140.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 23. März, Nachmittags. In ihrer zweiten Ausgabe meldet „Morning-Post“ aus Paris vom heutigen Tage, daß Frankreich die Betheiligung Sardiniens und der übrigen italienischen Staaten beim Congresse befürworte und theilt gerüchtsweise mit, daß Oesterreich in den Congreß gewilligt habe.

Dresden, 23. Abends. Im heutigen „Dresdener Journal“ wird versichert, daß der Antrag Rußlands auf Abhaltung eines Congresses, dem jetzt auch England und Preußen einfach beigetreten seien, Genf als Versammlungsort bezeichne.

Paris, 23. März, Nachmitt. 3 Uhr. Die Börse eröffnete in beunruhigter Stimmung. Die 3proz. begann zu 68, 65 und sank auf 68, 45. Ein Gerücht, Oesterreich, Preußen und England hätten den von Rußland vorgeschlagenen Congreß angenommen, verursachte eine Hausse. Die 3proz. stieg auf 68, 85. Als sich die Mittheilung verbreitete, daß das Gerücht falsch sei, sank die 3proz. auf 68, 55, stieg wieder auf 68, 80 und schloß bei großer Aufregung und Unsicherheit der Spekulanten zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 65. 4½pCt. Rente 96, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 83½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 548. Kredit-mobilier-Aktien 793. Lombardische Eisenbahn-Aktien 528. Franz-Joseph —.

London, 23. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse still. Silber 62½. Consols 96¼. 1proz. Spanier 30½. Mexikaner 21⅛. Sardinier 82. 5proz. Russen 110½. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 23. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course schwankend. Neue Loose 98, 50.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½proz. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 878, —. Nordbahn 166, 20. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 77, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 234, 40. Kredit-Aktien 191, 50. London 108, 50. Hamburg 81, 30. Paris 43, —. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 110, —. Lombardische Eisenbahn 96, —. Neue Lomb. Eisenbahn 107, —.

Wien, 23. März, Abends 7 Uhr. Die Abendbörse war in besserer Haltung. Kredit-Aktien 194, 60, Staatsbahn 234, 60, Nordbahn 167, 10, Nationale 78, 40, neue Lombarden 106½.

Frankfurt a. M., 23. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Auswärtige niedrigere Notirungen wirkten auch heute auf den Cours der meisten Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139. Wiener Wechsel 107. Darmst. Bank-Aktien 207½. Darmstädter Zettelbank —. 5proz. Metalliques 67½. 4½proz. Metalliques 57¼. 1854er Loose 98½. Oesterreichisches National-Anlehen 69¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 252. Oesterreich. Bank-Antheile 943. Oesterr. Kredit-Aktien 205. Oesterreich. Elisabet-Bahn 160½. Rhein-Nahe-Bahn 50. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 23. März, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhaftes Geschäft bei schwankenden Coursen.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 70½. Oesterr. Credit-Aktien 88. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 80¾. Wien —, —.

Hamburg, 23. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas höher gehalten, ab auswärts unverändert. Roggen loco nur Consum-Geschäft, ab auswärts etwas fester gehalten. Oel pro Mai 25¼, pro Oktober 24⅜. Kaffee sehr fest, 5000 Sack umgesetzt. Zink 1000 Ctr. loco bis April 14⅜—$14\frac{7}{16}$.

Liverpool, 23. März. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Malta, 18. März. Die Post aus Bombay vom 25. Februar geht heute ab. Die Rohillas waren von Brigadier Hills zersprengt und ihre Forts ohne Schwertstreich genommen worden. Man glaubte, daß er sich in der Nähe von Disa befinde.

London, 22. März, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte Betreffs der Reformbill fortgesetzt. Nachdem Bulwer als Hauptredner für die Regierung und Herbert gegen dieselbe aufgetreten waren, wurde die Debatte vertagt. — Im Oberhause ist die Bill, kraft welcher es dem Schwager gestattet sein sollte, seine Schwägerin zu heirathen, verworfen worden.

London, 23. März. Die heutige „Times“ glaubt, daß Aachen der für den Kongreß bestimmte Ort sein werde. „Morning Post“ hält die Situation für unverändert gefährlich, da Oesterreich keinerlei Concessionen gemacht habe und da der Vorschlag zu einem Kongresse nicht ein Resultat der Cowley'schen Mission, sondern allein vom petersburger Kabinet ausgegangen sei.

Preußen.

Berlin, 23. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Vorsteher der Geh. Calculatur des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Rechnungsrath Bando, den Charakter als Geh. Rechnungsrath beizulegen; und dem Mechanikus und Bandagisten Samuel Goldschmidt hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Mechanikus zu verleihen.

Erlaß vom 16. Februar 1859 — betreffend die Ausübung ständischer Rechte durch jüdische Rittergutsbesitzer.

Erlaß vom 8. August 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 209, S. 1470).

Der jüdische Rittergutsbesitzer N. zu N. hat in der im Original hier angeschlossenen Eingabe vom 18. v. M. seine Verstattung zur persönlichen Wahrnehmung der Standschaft beantragt. Mit Bezug auf die diesseitigen Erlasse vom 29. Juli 1851 und 8. August 1853 theile ich Ew. 2c. zur gefälligen Bescheidung des N. und zur künftigen Beachtung in allen gleichen Fällen ergebenst mit, daß das königl. Staats-Ministerium bei einer anderweiten Erwägung der Frage, ob den Juden nach Lage der Gesetzgebung die Ausübung ständischer Rechte auf Kreis- und Provinzial-Landtagen versagt werden könne, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß diese Frage bereits in den bestehenden Gesetzen unzweifelhaft zu Gunsten der Juden entschieden ist.

Es kann hierbei dahingestellt bleiben, ob der Artikel 12 der Verfassungs-Urkunde in Verbindung mit Artikel 109 den Bestimmungen der älteren Kreis- und Provinzial-Ordnungen, welche die Ausübung der Standschaft von der Gemeinschaft mit einer der christlichen Kirchen abhängig machen, ohne Weiteres derogirt hat, da die erlassenen Spezialgesetze die Aufhebung dieser Bestimmungen außer allen Zweifel stellen. Nachdem nämlich durch die Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 dem klaren Wortlaute des Art. 66 zufolge die älteren Gesetze über die Kreis- und Provinzial-Stände aufgehoben worden waren, sind dieselben nur, so weit sie mit den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde nicht im Widerspruch stehen, wieder in Kraft gesetzt und es sind somit diejenigen in ihnen enthaltenen Vorschriften, welche die Gemeinschaft mit einer der christlichen Kirchen als Bedingung für die Standschaft voraussetzen, als nicht bestehend zu erachten. Die bisherige Auffassung erscheint hiernach bei richtiger Interpretation der bestehenden Gesetze nicht haltbar, und ich ersuche daher mit Zustimmung des königlichen Staatsministeriums und unter allerhöchster Genehmigung Ew. 2c., unter Aufhebung der Eingangs erwähnten Erlasse meines Herrn Amtsvorgängers, hiernach wegen Zulassung des N. und der sonstigen jüdischen Rittergutsbesitzer in der Provinz zu den Kreistagen das weiter Erforderliche gefälligst zu veranlassen.

Berlin, den 16. Februar 1859.

Der Minister des Innern.
Flottwell.

An
den königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien und abschriftlich zur Kenntnißnahme und gleichmäßigen Beachtung an die königlichen Ober-Präsidenten der übrigen Provinzen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Zeugschreiber Brunner beim Artillerie-Depot zu Pillau die Erlaubniß zur Anlegung der von der Königin von Großbritannien und Irland Majestät ihm verliehenen goldnen Rettungs-Medaille zu ertheilen.

Berlin, 23. März. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag die Vorträge des Majors v. Dewall und des Wirklichen Geheimen Raths Illaire entgegen. Im Laufe des Tages stattete Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen Sr. kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten ihren Besuch ab. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute Vormittag, in Begleitung Ihrer Hoheiten der Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, nach Potsdam und traf Nachmittags von dort wieder hier ein. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl war bereits Morgens 8 Uhr nach Potsdam zurückgefahren. — Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau hat heute Mittag den königlichen Hof verlassen und ist nach Dessau zurückgekehrt. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Therese von Altenburg hat bereits gestern Abend 6½ Uhr die Rückreise nach Altenburg angetreten. (Pr. Z.)

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die am 21. abgebrochene Petitionsberathung fortgesetzt. Die Petition des Ober-Rabbiner Abraham Sutro in Münster um Ausführung der Verfassungs-Urkunde in Beziehung auf Anstellung der Juden im Staatsdienst beantragt die Petitions-Kommission an die Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ueber diese Petition erhebt sich eine lange Diskussion, an welcher sich einerseits der Abg. v. Blanckenburg, andererseits die Abgeordneten Dr. Veit, Wentzel, v. Vincke (Hagen) betheiligten. Der Justizminister gab die Erklärung ab, daß er nach der Lage der Gesetzgebung die Juden auch jetzt nicht für fähig erachte, ein Richteramt zu bekleiden, und der Minister des Innern wünschte Ueberweisung der Petition zur Erwägung, da die Annahme des Kommissionsantrages von unabsehbarer Tragweite sein würde. Schließlich ward der Kommissionsantrag angenommen. (Der ausführliche Bericht folgt in der nächsten Nummer d. Ztg.)

Berlin, 23. März. Man schreibt der „N. Pr. Z.“ aus Paris vom 21. März: Die friedlichen Gerüchte, welche heute in unserer Stadt circuliren, sind schon deshalb verdächtig, weil sie offenbar über das Ziel hinausschießen. Will man doch der „Times“ aufbinden, daß das wiener Kabinet plötzlich erklärt habe, „die Spezialverträge seien ihm viel mehr zur Last, als vortheilhaft.“ Die Wahrheit ist, daß sowohl Frankreich als Oesterreich sich geneigt erklärt haben, die politische Situation Italiens der Prüfung eines Kongresses der Großmächte zu unterwerfen, aber sie knüpfen ihre Einwilligung an Bedingungen, deren Vereinbarkeit doch sehr zweifelhaft erscheint. Wir glauben, bemerken zu dürfen, daß Frankreich von Oesterreich die positive Erklärung verlangt, daß es nicht blos in die Revision der Spezialverträge einwilligen, sondern daß es sich auch den Beschlüssen des Kongresses ohne Rückhalt unterwerfen werde. Das wiener Kabinet dagegen hat den Vorbehalt gestellt, daß nicht an die Spezialverträge gerührt werde. Das englische Kabinet — ohne Zweifel vom preußischen Gouvernement unterstützt — sucht diese Gegensätze zu vermitteln. Das ist der Gegenstand der gegenwärtigen Unterhandlungen, deren Ausgang abzuwarten ist. Bis jetzt ist noch nichts erreicht worden.

— Die Feier des Geburtstages Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten begann gestern Morgen mit dem Blasen eines Chorals und mehrerer geistlicher Lieder von der Schloßkuppel durch das Trompetercorps des Garde-Dragoner-Regiments. Das Musikcorps des königl. 2. Garderegiments zu Fuß brachte Sr. königlichen Hoheit eine Morgenmusik. Ueber den Gratulationsempfang berichten wir unter Berlin. Die Mitglieder beider Häuser des Landtages hatten Diners veranstaltet; ebenso gaben die Minister den höheren Beamten ihrer Ressorts Diners; beim Diner des Ministers des Auswärtigen, Frhrn. v. Schleinitz, war die gesammte Diplomatie in großer Uniform erschienen. In den Kasernen fand Offiziertafel statt, und die Truppen wurden mit dem bereits erwähnten Fleischgeschenk eines hiesigen Privaten bewirthet. Das Offiziercorps des 20. Landwerregiments hatte sich unter dem Vorsitz des Generalmajors v. Bialke und der Bataillons-Commandeure Major v. Griesheim und v. Kleist zu einem Festmahl im Arnim'schen Hotel versammelt. Die städtischen Behörden, welche eine gemeinsame Glückwunsch-Adresse an Se. königliche Hoheit gerichtet, hielten ein Festmahl im Englischen Hause. Die Bürger-Schützengilde beging den Tag durch ein Preisschießen um drei silberne Pokale, und am Abend durch ein Festmahl. Der uniformirte Verein jüngerer Waffengefährten hielt eine Versammlung im Vereinslokal, der ein festliches Mahl folgte. In vielen öffentlichen Anstalten wurde der Geburtstag in entsprechender Weise gefeiert.

Viele Häuser waren, wie schon gestern berichtet, mit preußischen Fahnen dekorirt und am Abend festlich illuminirt. — In den königl. und Privat-Theatern wurde der Tag durch Festvorstellungen gefeiert; die Zugänge waren mit Fahnen geschmückt und illuminirt, ebenso der Circus des Direktors Wollschläger, der zu der Vorstellung über 300 freie Entrees an die Soldaten der Garnison vertheilt hatte. (N. Pr. Z.)

— Wie uns aus Hamburg gemeldet wird, hat Dr. Riesser, einer der Vicepräsidenten des frankfurter Parlaments, Aussicht, zum Vicepräsidenten des hamburger Handelsgerichts gewählt zu werden. Der bisherige Vicepräses Dr. Versmann ist bekanntlich an Stelle des kürzlich verstorbenen Dr. Heinichen zum ersten Präsidenten des Handelsgerichts gewählt. Von Dr. Versmann verdient erwähnt zu werden, daß derselbe im Jahre 1848 als Freiwilliger in die schleswig-holsteinische Armee eintrat und längere Zeit bis zum malmöer Waffenstillstande als Kriegsgefangeuer in Kopenhagen lebte. (B.- u. H.-Z.)

— Das kaiserlich russische Pferde-Ausfuhrverbot lautet nach uns vorliegenden Geschäftsberichten in seinem Tenor wie folgt: „Es ist die Ausfuhr von Pferden aus dem Kaiserreiche und dem Zarthum Polen über die europäische Landgrenze verboten; dieses Verbot erstreckt sich jedoch nicht auf die Ausfuhr derjenigen Pferde, für welche Beweise beigebracht werden, daß sie zur Ausfuhr nach dem Auslande vor dem Empfange vorstehenden Verbots in den Zollämtern aufgekauft waren.“

— Die „Oesterr. Zeitung“ dementirt die durch wiener Geschäftsbriefe hierher gemeldete Nachricht, daß die kaiserliche Regierung gegenwärtig die pachtweise Ueberlassung des Tabaksmonopols jetzt ernstlicher als früher ins Auge fasse. Wir selbst haben die Nachricht sowohl diesmal als früher, wo sie durch wiener Zeitungs-Korrespondenten in der norddeutschen Presse gemeldet und erörtert wurde, mit Zweifeln begleitet: wir dürfen jedoch nicht unerwähnt lassen, daß Vorschläge auf Verpachtung oder Verpfändung des Monopols das Finanzministerium in früherer und in neuerer Zeit wiederholt beschäftigt haben. (B.- u. H.-Z.)

Halle, 21. März. Wir erhalten von Herrn Geheimen Justiz-Rath Witte eine Zuschrift, die wir pflichtschuldigst sofort veröffentlichen: „Eine von vorgestern datirte berliner Correspondenz Ihrer Zeitung will mich zum Verfasser der Broschüre „Preußen und die italienische Frage“ machen, und vermuthet, daß ich „mindestens nicht ohne Einfluß“ auf eine hier in Halle erschienene Schrift „Der bevorstehende Krieg und das deutsche Volk“ geblieben sei. Außerdem werden mir in demselben Artikel und über die gleiche Frage sechs Briefe der „Neuen Preußischen Zeitung“ zugeschrieben. Das ist zu viel Ehre auf einmal. Die berliner Broschüre, über deren Verfasser ja schon so viel Widersprechendes gerathen ist, habe ich vor ein paar Tagen zum erstenmale gesehen und bin wenigstens in den Resultaten sehr entgegengesetzter Meinung. Die hallesche ist mir bis jetzt völlig unbekannt geblieben.“ (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. März. Die „Presse“ enthält heute wieder mit der Unterschrift des Herrn Solar einen Artikel, um die französische Regierung zu beschwören, wegen des Ehrgeizes des Herrn v. Cavour keinen Krieg zu beginnen, der jedenfalls ein allgemeiner werden müsse. „Die Kriege des ersten Kaiserreiches“, sagt Herr Solar sehr treffend, „haben Deutschland und besonders Preußen aufgeklärt. Wenn Letzteres auch Oesterreich nicht liebt, so hat es doch erfahren, daß seine Isolirung zu einem „Jena“ führte, und daß es sich deshalb von Oesterreich und dem übrigen Deutschland nicht trennen darf. Selbst wenn Preußen, meint Herr Solar, Frankreich und Oesterreich in Italien sich selber überlassen wollte, so würde es später am Kriege Theil nehmen müssen, da man letzterer Macht nur dann den Frieden diktiren könne, wenn man Wien genommen, also in Deutschland eingefallen sei. An eine Neutralität Deutschlands sei dieserhalb unter keinen Umständen zu denken. England, dessen Eifersucht in den letzten Jahren vielfach erregt worden sei, könne nach Herrn Solar ebenfalls nicht neutral bleiben, da es auf seine eigene Sicherheit bedacht sein müsse. Was Rußlands Neutralität betrifft, so glaubt Herr Solar, daß ungeachtet der gegebenen Versicherungen dieselbe nur so lange, als der Krieg in Italien geführt, dauern werde, und daß, wenn erst Deutschland darein verwickelt sei, Rußland dieses nicht im Stiche lassen würde.

Etwas überrascht hat übrigens die nun entschieden hervorgetretene Vorliebe Rußlands für eine friedliche Austragung der streitigen Angelegenheit. Man hat wohl in Bezug auf das, was Rußland will, zu sehr auf das gehört, was ein großer Theil der sich hier aufhaltenden vornehmen Russen will. Diese sehen, wie ihre hocharistokratischen Gesinnungsgenossen in Rußland selbst, einen wo möglich allgemeinen Krieg als das beste Mittel an, die Emancipations-Frage auf längere Zeit wieder in den Hintergrund zu schieben. Der russische Kaiser, seine Regierung und die übergroße Majorität des russischen Volkes denkt in dieser Beziehung anders, und handelt auch demgemäß anders. Eine nicht geringe Verlegenheit für die kaiserliche Regierung hier ist nun, Angesichts der österreichischen Erklärung, auf der Defensive zu bleiben, und in der Aussicht auf den von ihr angenommenen Congreß die gegenwärtige Aufregung in Piemont, die im Gegensatze zu der hier sich ausbreitenden Beruhigung mit jedem Tage sich steigert. Man spricht von der Reise, die ein Adjutant des Kaisers nach Turin antreten werde, um dort möglichst beschwichtigend und besänftigend zu wirken. Der Sohn Manin's reist gleichfalls dieser Tage von hier ab, um sich der piemontesischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Paris, 21. März. So günstig der Vorschlag eines Kongresses dem Frieden scheint, so ist doch der Umstand nicht zu übersehen, daß derselbe von Rußland ausgeht. Während Lord Cowley in Wien unterhandelte und bemüht war, eine Grundlage aufzufinden, welche Oesterreich ohne Unehre annehmen könnte, ist Rußland, wie es scheint, im stillen Einverständniß mit Napoleon III., zuvorgekommen und hat selbstständig die Initiative zur Herbeiführung europäischer Verhandlungen ergriffen. In vielfacher Beziehung gewinnt dadurch die Sache ein anderes Ansehen. Wenn zwei Oesterreich befreundete Mächte, wie England und Preußen, die Vermittelung zunächst in der Hand behielten und die Punkte festsetzten, über welche der Kongreß zu verhandeln haben würde, so lag darin eine Bürgschaft für das wiener Kabinet, daß ihm nichts Unbilliges werde zugemuthet werden. Geht dagegen der Antrag von Rußland aus, so gewinnt er den Anschein einer Citation Oesterreichs vor das europäische Tribunal, um sich auszuweisen, ob seine Traktate in Ordnung oder völkerrechtswidrig sind. Die Sprödigkeit, auf die Sache überhaupt einzugehen, wird dadurch in Wien vorerst eher gesteigert; man wird dort an der vorgängigen Formulirung der wesentlichsten Punkte festhalten und die Beseitigung dieser Bedenken mag mit allerlei Schwierigkeiten verbunden sein. Wie man hier wissen will, würde Oesterreich in eine Revision seiner Spezialverträge willigen und auch allenfalls zugeben, daß die italienischen Staaten unter ein gewisses europäisches Protektorat gestellt würden; aber es würde darauf dringen, daß auch Sardinien dieser Vormundschaft zu unterwerfen wäre und daher der Spezialvertrag, den es eben jetzt mit Frankreich abgeschlossen, wieder aufgehoben würde; außerdem müßten die Verträge von 1815 in Beziehung auf den österr. Besitzstand in Italien eine neue feierliche Garantie erhalten.

Belgien.

Aus Belgien, 20. März. Es geht ein sehr befriedigendes Gerücht durch unser Land, hoffentlich wird es sich bestätigen; es wäre ein neuer glänzender Beweis dafür, daß Europa sich nicht vom ersten besten aus der Fassung bringen läßt, und daß das Divide et impera das Gefühl gemeinsamer Noth nicht durchbricht. Ein hennegauisches Blatt bringt die Nachricht, Holland beantrage bei Belgien im Kriegsfall ein Defensivbündniß auf Grundlage bewaffneter Neutralität. Die Landesgrenzen, die südlichen besonders, also die alten „Barrieren“, würden von imposanten Streitkräften besetzt; jede Invasion des einen oder des andern Landes würde als Angriff auf beide betrachtet. Holland hielte eine Kriegsflotte in Bereitschaft, um jeden Augenblick Antwerpen zu schützen. In dieser Weise wäre der Unsegen der Trennung von 1830 durch freien Entschluß und freies Uebereinkommen getilgt; die kluge Ueberzeugung hätte wieder gutgemacht, was die politisch-religiöse Leidenschaft verdorben. Die Verletzung der Neutralität im Fall eines Angriffs auf Holland fiele für Belgien im allgemeinen Kriege von selbst weg, und factisch würde sich ohnedem nur ein Angriff auf Belgien und eine Hilfeleistung Hollands ereignen. England und Preußen aber bekämen durch die Wiedererstehung der „Vereinigten Niederlande“ vollkommen freie Hand für ihre Land- und Seekräfte. Bei der heutigen Organisation der belgisch-holländischen Vertheidigungsmittel halten wir eine definitive französische Eroberung für mehr als schwer, für beinahe unmöglich; es sei denn, daß Frankreich 200,000 Mann blos für diesen Zweck disponibel habe. Die Befestigung von Antwerpen wie die Demolirung von Mons träten dann in ein ganz neues Licht. Das hennegauer Blatt will wissen, der Vorschlag sei jedenfalls von Seiten Hollands gemacht worden; es sei sogar eine königliche Botschaft an die Kammer zu erwarten (dies bezweifeln wir sehr stark). Der antwerpener „Precurseur“ läßt zwar die Richtigkeit jener Angaben auf sich beruhen, stimmt aber der Idee lebhaft zu und versichert, aus bester Quelle zu wissen, daß die belgische Regierung sich sehr ernstlich um die politische Lage bekümmere, alle Eventualitäten vorausgesehen, alle Maßregeln ergriffen habe, damit Belgien nicht unversehens überfallen werde. (D. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 17. März. Nach einer telegraphischen Depesche aus Granada wüthete in dieser Stadt eine bedeutende Feuersbrunst, wobei auch eine Anzahl Menschen umgekommen sein soll. Näheres über Ausdehnung und Größe des Schadens fehlt noch. — Wie die „Novedades“ berichten, scheint das Zerwürfniß zwischen der portugiesischen Regierung und der Kommission der beiden Kammern wegen der Nordbahn Ursache des Rücktritts des Marquis v. Loulé gewesen zu sein.

Breslau, 24. März. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 3a. circa 7 Thlr. und eine Quantität feine Fleisch- und Wurstwaaren; Reuschestraße 66 ein schwarzer Pelz mit grünem Düffel-Ueberzug, Aufschläge und Kragen von schwarzem Pelzwerk, Werth 25—30 Thl.; ferner ein Schlafrock von grauem Cassinet mit grauem Kittai gefuttert, eine kattunene Bettdecke, ein roth- und weißkarrirter Kopfkissenüberzug und ein weißes Schnupftuch, letzteres gez. H. B.; zu Gräbschen von einem Wagen 2 eiserne Kapseln mit Linsen, 2 eiserne Tüllen mit Laschstäben und eine lange eiserne Kette; zu Gabitz Nr. 17 aus unverschlossener Kammer ein Oberbett und ein Kopfkissen mit blau- und weißgestreiftem Ueberzuge, zwei weiße Betttücher und ein Mannshemde; Katharinenstraße 13 ein weißer Zackelpelz mit braunwollenem Ueberzuge, ein schwarzer Paletot, ein Mantel von schwarzem Camelot, ein neuer brauner Tuchrock, ein getragener schwarzer Pelissier, zwei schwarze Fracks, ein Paar neue schwarze Bukskinhosen, ein Paar schwarze getragene Hosen und eine bunte Velourweste.

Verloren wurde: ein goldenes Armband mit drei Reihen böhmischer Granaten besetzt; ein rothes Korallenarmband.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgerichte Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person, weil sie mehrere Ochsen ungefesselt die Gartenstraße entlang getrieben hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie einen mit leicht feuerfangenden Gegenständen angefüllten Bodenraum mit unverwahrtem brennenden Lichte betreten hat, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen, weil sie in den von ihnen bewohnten Kellerwohnungen eine polizeilich nicht genehmigte Feuerstätte errichtet haben, zu 1 Thlr. und 10 Sgr. oder je 1 Tag Gefängniß; drei Personen wegen Bau-Contravention zu 1 und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen Droschken-Contravention zu 1 und 2 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Bürgersteig-Verengung zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Straßen-Verunreinigung zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Annahme eines falschen Namens zu 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen öffentlicher Unsittlichkeit zu 8 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Entwendung von Eßwaaren zu 1 Woche Gefängniß.

Angekommen: Königl. großbrit. Kabinets-Courier Arthur Drury aus London; Erbland-Postmeister Graf von Reichenbach aus Goschütz. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am 21. März schon hat in dem schönen neuen „Jägerhof“ der erste junge Weltbürger das Tageslicht erblickt. Er ist der Sohn eines Feldwebels des Garde-Landwehr-Bataillons, der mit seiner Familie gleich mehreren anderen verheiratheten Soldaten bereits die Kaserne seit mehreren Tagen bewohnt. — Den Schluß unserer musikalischen Saison wird wahrscheinlich das durch die Gebrüder Queva zu veranstaltende Konzert bilden, wenn nicht eben noch unverhoffte Kunstgenüsse nachfolgen.

△ Waldenburg. Bei der am 21. d. M. stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen und der Zuschlag für Lieferung der Wasserröhren ertheilt. — Am 22. Morgens verkündeten Böllerschüsse den Geburtstag unseres Prinz-Regenten. Ein Diner im Roßsaale Nachmittags, sowie ein Zapfenstreich und Ballfest des hiesigen Veteranen- und Krieger-Vereins finden ferner zur Ehre des hohen Geburtsfestes statt.

△ Grünberg. Unsere Alterversorgungs- und Hilfs-Sparkasse hatte im vorigen Jahre eine Gesammt-Einnahme von 1959 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. und Ausgabe von 1583 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., wonach ein Baarbestand von 375 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. verbleibt. — Ueber den Brand des Dorfes Aufzug (s. Nr. 138 der Bresl. Ztg.) erfährt man Folgendes: Dieses Dorf, am schlawaer See gelegen, zum Kreise Freistadt und zur hiesigen Parochie gehörig und in 19 Häusern 54 Evangelische und 36 Katholiken enthaltend, ist bis auf vier Possessionen abgebrannt. Das Feuer entstand zwischen elf und zwölf Uhr Vormittags, während mehrere Gemeindeglieder zur Passions-Andacht in Kontopp waren, und verbreitete sich mit einer solchen Schnelligkeit, daß die zahlreich herbei geeilten Spritzen und Löschmannschaften ihm nicht Einhalt thun konnten. Mehrere Stück Vieh kamen in den Flammen um und die meisten Bewohner vermochten nur wenig zu retten. Die Noth ist um so größer, als die zur Frühjahrssaat nothwendigen Ackergeräthe fehlen.

= Pleß. Der hiesige landwirthschaftliche Verein versammelt sich am 5. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler. — Der Herr Fürst von Pleß hat auch in diesem Jahre fünfzig Tonnen Kohlen den Armen geschenkt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Der „St.-A.“ enthält 1) einen Erlaß des Ministers des Innern vom 2. Febr. 1859 — betr. die Zeit des Anfangs der Pensionszahlung bei unfreiwilligen Pensionirungen; 2) einen Erlaß des Ministeriums des Innern und des Kriegsministeriums vom 7. Februar 1859 — den Militärdienst der Schulamts-Kandidaten betreffend; 3) eine Cirkularverfügung des Finanzministers vom 22sten Februar 1859 — betreffend die Unterlassung der Werthsdeklaration bei Versendung von Quittungen, Belägen, hypothekarischen Dokumenten etc. mit der Post; 4) eine Verfügung des Generaldirektors der Steuern vom 5. Febr. 1859 — betreffend das zur Entdeckung der Verfälschung des zur Denaturirung von Baumöl bestimmten Rosmarinöls anzuwendende Verfahren,

Das „Justizministerialblatt“ enthält 1) ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 20. Januar 1859. Zolldefraudationen ziehen die Konfiskation der Transportmittel als Strafe nicht nach sich. 2) Ein Erkenntniß des königl. Ober-Tribunals vom 27. Januar 1859. Der § 49 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, welcher die gewerbsmäßige Abfassung von schriftlichen Aufsätzen für Andere nur nach Erwirkung einer polizeilichen Erlaubniß gestattet, unterscheidet nicht zwischen Schriften in gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten. Gewerbsmäßige Abfassung solcher Schriften in gerichtlichen Angelegenheiten unterliegt daher der Strafe des § 177 a. a. O., wenngleich für diese allein Konzessionen gar nicht ertheilt werden. 3) ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 30. Oktober 1858. Die Kompetenz der General-Kommissionen erstreckt sich in den bei ihnen anhängigen Auseinandersetzungen auch auf die Entscheidung von Streitigkeiten über rückständige Abgaben und Lasten und auf die exekutivische Beitreibung derselben. Wird die Exekution vollstreckt, die Rechtmäßigkeit des Verfahrens aber von dem Schuldner angefochten, weil nicht er, sondern sein Vorbesitzer die Rückstände zu berichtigen habe, und deßhalb ein Entschädigungsanspruch geltend gemacht, so haben die General-Kommissionen auch darüber zu entscheiden.

Das neueste „Justizministerialblatt“ enthält u. A. ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 28. Dez. v. J., wonach derjenige, welcher einen Postvorschuß erhebt und darüber auf dem Briefcouvert unter falschem Namen quittirt, eine Urkundenfälschung begeht und demgemäß mit den strengeren Strafen dieses Verbrechens zu bestrafen ist.

Berlin, 23. März. In Wien bestehen noch Zweifel an dem Zustandekommen des Kongresses, welche auf die Coursbewegung der dortigen Börse influiren. Man wird zurückhaltender, man enthält sich der Engagements, und glaubt die weitere Entwickelung abwarten zu müssen. Diese Auffassung gab sich in dem heutigen Geschäft zu erkennen. Die Börse wechselte zwischen Lebhaftigkeit und Stille. Bald nahm die Spekulation einen Anlauf zu größerer Thätigkeit, und sofort ging die Coursbewegung schnell aufwärts, bald nahm sie eine mehr zuwartende Haltung an, und die Course wichen. Demungeachtet war das Geschäft in Spekulationspapieren, besonders in österreichischen, von ziemlichem Belang, und auch in Eisenbahn-Aktien waren die Umsätze nicht unbeträchtlich, da die Inhaber sich etwas nachgebender zeigten, ohne daß jedoch in irgend einem Effekt Angebot vorwiegend gewesen wäre.

Die wiener Notirungen kamen für Oesterr. Kredit zwischen 193 und 192½ schwankend. Man ging, 3½% niedriger, mit 88 einsetzend, bis 87½ zurück. Am Schlusse trat wieder lebhafte Frage ein, und wurde ganz zuletzt mit 89 vergebens begehrt, selbst 89¼ wurde leicht bewilligt. Per April machte man 94 oder 4 u. 94½—4½ Vorprämie, per ult. 91 oder 2, mit 90½ oder 2 waren Prämien pr. ultimo gesucht. Im Uebrigen war das Geschäft in Kredit-Effekten sehr unbelebt. In Genfern war (bis um 1½% auf 53½) und in Darmstädtern 2% niedriger mit 81 Geschäft bei starkem Angebot. Leipziger wurden ¾% billiger (65¼) gegeben. Disc.-Comm.-Antheile waren gefragt, aber nur ½% unter letzter gestriger Notiz (98¾) zu bedingen. Meininger gingen ½% herabgesetzt (78½) um.

Notenbank-Aktien waren geschäftslos, Preuß. Bankantheile zum letzten Course (136) zu haben. Zufälliger Bedarf für Braunschweiger nöthigte bei mangelnden Abgebern 2% mehr (102) zu bewilligen; auch Weimarische wurden ¼% besser (92) bezahlt, Geraer ½% besser (79½).

In Oesterreich. Staatsbahn fehlte es heute nicht an bedeutenden Schwankungen. Anfänglich bis um 4½ Thlr. auf 142 gewichen, gingen sie auf 143¾ zurück, und schlossen 143½ in guter Frage. Per April wurde 149 oder 5 Vorprämie gehandelt. Von Wien wurde 234. 40, später 234. 80 telegraphirt. Belebt waren Nordbahn. Die gestern hervorgehobenen Umstände ermuthigen zu Fixverkäufen, welche den Cours heute Anfangs um 2¼ % auf 51½ drückten, später wurde jedoch 52½, auch 52¾ bewilligt. Mecklenburger verloren ¼—⅜ % (50¾—½, vorübergehend drückten sie sich bis 50⅛. Guter Begehr war für Bexbacher und selbst 1½ % höher zu 141½ schwer anzukommen. Die schweren Actien blieben nach mäßigen Coursnachlässen gut behauptet. Rheinische bewahrten in beiden Emissionen den gestrigen Coursstand (85 und 82), weniger Köln-Mindener, die ½ % billiger mit 135 angeboten blieben; eben so Oberschlesische, die nur 1 % weniger (127) bedangen. Auch Potsdamer waren ½ % billiger mit 125½ zu haben, während zu 125 Käufer blieben. Anhalter hielten sich auf dem gestrigen Stande (107¼ und 102), Littr. A. und B. fehlten selbst zu dem notirten Course. Für Stettiner war ¼ % mehr (105¼) zu machen, für Thüringer wurde 1½ % mehr (105½) bewilligt. Beinahe vollständiger Mangel an Abgebern zeigte sich für Steele-Vohwinkler, die 1½ % über letzter Notiz mit 57 nicht zu haben waren.

Preußische Fonds fest, Prämienanleihe ½ % höher mit 114½ gefragt. Freiwillige Anleihe wurde zu 99¾ weggegeben. Pfandbriefe eher angeboten, nur 4% Posensche, Schlesische und 3½% Westpreußen knapper. Rheinische Rentenbriefe waren beliebt, Pommersche ¼ % billiger übrig. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 23. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 1000 Br. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 100 bez. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46½ Br. Hörder Hütten-Verein 95½ Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 95 Br.

Die flaue Stimmung und der Cours-Rückgang der meisten Spekulations-Effekten, besonders von Genfer und Oesterr. Credit-Aktien machte heute merkliche Fortschritte, nur Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Braunschweiger Bank-Aktien machten eine Ausnahme; erstere wurden 1% höher bezahlt, letztere blieben wesentlich besser gesucht. — Eine Kleinigkeit Neustädter Hütten-Aktien wurde à 50% gehandelt. — Eisenbahn-Bedarf-Aktien erhielten sich à 80% gefragt.

Berlin, 23. März. **Weizen** loco 47—76 Thlr. — **Roggen** loco 42¼ Thlr. bezahlt, März 41⅝—41½ Thlr. bezahlt, Frühjahr 41⅜—41 Thlr. bez. und Gld., 41¼ Thlr. Br., Mai-Juni 41½—42—41½ Thlr. bezahlt und Gld., 41⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 42¾—43—42½ Thlr. bez. u. Gld., 42¾ Thlr. Br., Juli-August 43—42¼—42⅞ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 34—41 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr., Frühjahr 27½ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 28 Thlr. bez.

Rüböl loco 13 7/12 Thlr. bezahlt, März 13½ Thlr. Br., 13⅜ Thlr. Gld., März-April 13 5/12 Thlr. Brief, 13⅓ Thlr. Gld., April-Mai 13⅓—13 5/12—13⅜ Thlr. bez., 13 13/16 Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 12⅚—12¾ Thlr. bez. und Gld., 12⅚ Thlr. Br.

Leinöl 12 Thlr., April-Mai 11¾ Thlr.

Spiritus loco 19¼ Thlr., März und März-April 19⅓ Thlr. bez. und Br., 19¼ Thlr. Gld., April-Mai 19⅓—19½—19⅓ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 19¾—19⅞ Thlr. bez. und Br., 19¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅚—20½ Thlr. bez. u. Gld., 20⅚ Thlr. Br., Juli-August 21 Thlr. bez., Br. u. Gld.

Roggen loco wenig Geschäft, Termine höher mit matterem Schluß. — Rüböl fester. — Spiritus loco behauptet, Termine bei schwankenden Preisen etwas höher.

Berliner Börse vom 23. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	93¾ G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ B.
dito dito	4	91¼ B.
Pommersche	3½	85¾ B.
dito neue	4	93¼ bz.
Posensche	4	98¾ bz.
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Pommersche	4	92¾ B.
Posensche	4	90¼ bz.
Preussische	4	91⅝ B.
Westf. u. Rhein.	4	94 bz.
Sächsische	4	93½ G.
Schlesische	4	92¾ B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 5 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	68¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 etw. bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	70¾ à 71⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 B
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 bz. u. G.
Aach.-Mastricht.	—	4	28½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	71½ à 71 bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	74 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	75 B.
Berlin-Anhalter	9	4	107¼ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	104¼ bz.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125½ B.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97½ G.
dito Lit. D.	—	4½	96¾ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105¼ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 84 b.B.
Breslau-Freib.	5	4	87¼ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	135 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	102¼ B.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83½ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	142, 143¾, ½ bz. u G.
dito Prior.	—	3	264 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	141½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	185 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	41½ bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	50¾ à ¼ à ½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	54½ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90¾ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	90¾ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	89 B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	101¾ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	51¾ etw, 52¾, ½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	127 bz.
dito B.	13	3½	119½ B.
dito C.	13	3½	127 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ G.
dito Prior. D.	—	4	84¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74¼ G.
dito Prior. F.	—	4½	91½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	56½ G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	85 B.
dito (St.) Pr.	—	4	89½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	50½ G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	83 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 bz.
Thüringer	7	4	105½ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	47 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	81 à 82 bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	102 G.
Bremer „	7[illegible]	4	96½ G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	76½ B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	81 G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	40 bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	98¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	54½, 53½, 54 bz. i.D.
Geraer Bank	5	4	79½ etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	3	4	80 G.
„ Ver.- „	4	4	97 G.
Hannov. „	5	4	94 G. i.D.
Leipz. „	—	4	65¼ bz. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	73 B.
Magd. Priv.-B.	3[illegible]	4	83½ B.
Mein. Creditb.-A.	6[illegible]	4	78½ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46½ B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	87½. 87 89¼, 89 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	79 G.
Preuss. B.-Anth.	8[illegible]	4½	136 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5[illegible]	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	68½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	92 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	92⅝ bz.
dito	2 M.	91¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 28 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Stettin, 23. März. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen gefragt und höher bezahlt, loco feiner alter 66½ Thlr., geringer neuer 50—54½—55 Thlr. pr. 85pfd. nach Qualität bezahlt, auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 60—60½ Thlr. bez., desgl. 85pfd. gelber 64 Thlr. Gld., 86pfd. gelber 65½ Thlr. bez., 66 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 83/85pfd. gelber 62½ Thlr. bez., desgl. pr. Juli-August 63 Thlr. bez.

Roggen fester, loco geringer pr. 77pfd. 39¼ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 40 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 40¾—40½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 41¼—41½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 41¾—42 Thlr. bez.

Gerste loco große pommersche pr. 70pfd. 35 Thlr. bez., auf Lieferung 69/70pfd. große pommersche pr. Frühjahr 35½ Thlr. Br.

Hafer auf Lieferung pr. Frühjahr 47/50pfd. ohne Benennung, mit Ausschluß von preußischem und polnischem, 29½ Thlr. bez.

Rüböl fest gehalten, ohne Umsatz, loco 13½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 13⅙ Thlr. Gld., pr. Sept.-Oktbr. 13 Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br.

Spiritus zu besseren Preisen gehandelt, loco ohne Faß 19—18⅞ % bez., mit Faß 18⅞ % bez., abgelaufene Anmeldungen 18⅞ % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18⅞—18¾ % bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 18⅛—18 7/16—18⅜ % bez., pr. Juni-Juli 18¼ % Gld., pr. Juli-August 17⅚ % Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 10 W. Weizen, 10 W. Roggen, 2 W. Gerste, 6 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde für Weizen 50—60 Thlr., Roggen 44—48 Thlr., Gerste 32—34 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 26—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 24. März. [Produktenmarkt.] Für gute Gattungen jeder Getreideart bei mäßiger Kauflust in fester Haltung, besonders Roggen, der in Ausnahme-Qualitäten 1—2 Sgr. über höchste Notiz bez. wurde. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus fester, loco und März 8⅚ G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 73—78—84—88 Sgr., Brenner-Weizen 36—40—45—48 Sgr. — Roggen 45—49—52—55 Sgr. — Gerste 36—40—45—48 Sgr. — Hafer 30—34—37—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 63—67—70—72 Sgr. — Wicken 83 bis 85—87—89 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—118—120—122 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13½—14½—16—17 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr Thymothee 12½—13½—14½ Thlr.

---

‡ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen — Sgr., Roggen 55—59 Sgr., Gerste 53¼—56¼ Sgr., Hafer 38—42½ Sgr., Erbsen 82½—87½ Sgr., Kartoffeln 13—16 Sgr., Pfd. Butter 7—8½ Sgr., Schock Eier 14—16 Sgr., Schock Stroh 8⅚—9 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Ratibor. Weizen 60—70 Sgr., Roggen 45—46½ Sgr., Gerste 38 bis 40 Sg., Hafer 28¾—33 Sgr., Erbsen 77½—85 Sgr., Kartoffeln 15⅔ Sgr., Stroh 6½—7⅔ Thl., Heu 30—35 Sgr., Pfd. Butter 8—10 Sgr.

Grünberg. Weizen 57½—80 Sgr., Roggen 55—57½ Sgr., Gerste 50—55 Sgr., Hafer 37—39 Sgr. Erbsen 95 Sgr., Hirse 96—112½ Sgr., Kartoffeln 15—20 Sgr., Stroh 5½—6 Thlr., Heu 20—25 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.